

einer IT-Strategiesitzung teilgenommen und an einem Bewerbungsgespräch, das er geführt hat. Solche Gelegenheiten sind einmalig, das war sehr lehrreich.

Was haben Sie für sich als Führungsperson und Mensch mitgenommen?

Die persönliche Bestätigung, dass wir auf dem richtigen Weg sind. So haben wir zum Beispiel das Konzept «Appreciative Inquiry» zusammen besprochen. Dies ist ein wertorientierter Ansatz der Team- und Organisationsentwicklung. Mir geht es darum, den Menschen, die ich führe, in wertschätzender Art zu begegnen und eine affirmative Grundhaltung zu pflegen. Und mein Tandempartner hat mir während der gemeinsamen Treffen diesbezüglich viel gespiegelt – und mich in meiner Führungsgeschichte gestärkt: Dass die «Arbeit am Menschen» im Zentrum steht und

Tools oder Systeme lediglich zur Unterstützung da sind, nicht umgekehrt.

Können Sie anderen Schulleitenden diesen Mobilitätsaustausch empfehlen?

Und ob! Und zwar allen! Wenn es mir möglich wäre, würde ich nächstes Jahr direkt nochmals teilnehmen. Ein solcher Perspektivenwechsel ist fachlich sowie persönlich unglaublich wertvoll und auch nachhaltig. Mein Tandempartner und ich stehen heute noch in gutem Kontakt und tauschen uns gelegentlich aus – telefonisch und persönlich.

Der nächste Mobilitätsaustausch Bern–Dresden startet am 18. Januar 2020; Anmeldeschluss ist der 19. Dezember 2020. www.phbern.ch/exlpead

Intensivweiterbildung Q3

«ZEIT UND MUSSE SETZEN VIEL KREATIVITÄT FREI»

Die Primarlehrerin Doris Hoffleit und die Kindergärtnerin Beatrice Häller Frei leiten gemeinsam eine Basisstufenklasse in Köniz. Um den Deutschunterricht neu aufzubereiten, haben sie die elfwöchige Intensivweiterbildung Q3 an der PHBern absolviert – und anschliessend so einiges ausgemistet.

Was haben Sie während der Weiterbildung genau gemacht?

Doris Hoffleit «Besonders wichtig war uns, den Deutschunterricht neu fächerübergreifend und handelnd aufzubereiten und den Kindern ein Lernen über alle Sinne zu ermöglichen. So ist – im Anschluss an eine Vertiefungsphase mit dem Lehrplan 21 und verschiedenen Lehrmitteln – eine Lernlandschaft zum Thema Schnecken entstanden: Mit Spielen, Bildergeschichten, Lese-, Gestaltungs- und Bewegungsaufträgen. Damit alle Kinder möglichst selbst organisiert lernen können, haben wir drei Deutschwerkstätten in verschiedenen Niveaus aufbereitet. Anschliessend haben wir unsere Schulräume diesen neuen Arbeitsformen angepasst: Mit Nischen und Rückzugsmöglichkeiten sowie einer Lesecke. So können wir den unterschiedlichen Bedürfnissen unserer sehr lebhaften und heterogenen Basisstufenklasse besser gerecht werden und den Kindern ein konzentrierteres Arbeiten ermöglichen.»

Welche Hürden konnten Sie überwinden?

Beatrice Häller Frei «Obwohl es sehr schwierig war, eine Stellvertretung zu finden, hat sich unsere Schulleitung für uns

eingesetzt. So hatten wir Gelegenheit, über eine lange Phase in das selbst gewählte Projekt einzutauchen. Zeit und Musse setzen viel Kreativität und Schaffensfreude frei. Zudem haben wir erneut erfahren, wie wichtig es ist, Raum für sich selbst einzuplanen und die eigenen Ressourcen zu stärken.»

An welche Highlights erinnern Sie sich gerne, und was nehmen Sie mit?

Beatrice Häller Frei «Die Impulse der Kursleiterin bei Coachinggesprächen inspirierten uns, weiterzudenken und unsere Ideen zu konkretisieren. Auch haben wir viele kreative Umsetzungsvorschläge erar-

beitet. Das gemeinsame Arbeiten, Lachen und Entwickeln hat uns als Team zusätzlich gestärkt. Und es ist befriedigend, zu sehen, mit welcher grosser Begeisterung unsere Basisstufenkinder an den entstandenen Lernumgebungen gearbeitet haben: Die intensive Auseinandersetzung mit unserem Projekt sowie das Schleppen, Ausmisten, Flickern, Waschen und Nähen haben sich gelohnt!»

Die nächste Intensivweiterbildung «Q3» startet am 25. April 2022. Informationen und Anmeldung ab jetzt unter: www.phbern.ch/22.402.001.01



Doris Hoffleit und Beatrice Häller Frei im neu gestalteten Klassenzimmer der Primarschule Köniz Buchsee